

Und wenn Pseudobr. bei dieser (S. 230) noch bemerkt: 'Dalla parte delli Aretini furono morti molti nobilissimi e gentili valenti homini e quasi il fiore di tutta la milglorie gente di Toscana d'arme' so lesen wir bei Vill. VII, 131 am Anfang des Kampfes folgende Schilderung der Streitmacht von Arezzo: 'molto bella gente, e di molti savi capitani di guerra ch'avea tra loro che v'era il fiore de' ghibellini di Toscana, della Marca, e del Ducato, e di Romagna e tutta gente costumati in arme e in guerra'. Die Benutzung Pseudobrunetto's durch Villani scheint mir unzweifelhaft.

Sollte es unter solchen Umständen nicht erlaubt sein, auch aus dem Zeitraum von 1248—1286, der in der von H. benutzten Handschrift des Pseudobr. fehlt, diejenigen Notizen, die Tol. und Villani entweder allein haben oder worin sie den anderen Florentinern gegenüber mehr zusammenstimmen, auf diese ihnen gemeinsame Vorlage, auf Pseudobr., zurückzuführen? (wobei ich es dahingestellt sein lassen muss, ob beide gerade jene Handschrift oder nicht vielleicht die Gaddianische oder eine andere benutzten). Es könnte dies mit grösserer Sicherheit geschehen, wenn nicht Villani auch die Annalen des Tol. gekannt und gelegentlich benutzt hätte. Scheffer-Boichorst hat dies in seinen 'Studien' (S. 225 ff.) bestritten, weil Vill. 'auch in Sätzen, die nicht auf die Gesta Flor. zurückgehen, mit Tol. übereinstimmen müsste und in den Partien, wo sich die Geschichte von Florenz und Lucca berührt, von den schätzenswerthen Notizen des Tol. gewiss mehrere in seine Erzählung eingeflochten hätte'. Zwingend scheint mir das wiederum nicht zu sein; ich verweise aber darauf, dass Vill. VII, 51, wie Tol. (S. 89), auch den Namen des von den Pisanern angelegten Grabens 'il fosso Arnonico' kennt, der bei den übrigen Florentinern fehlt; dass Vill. VII, 77 von dem Zug der Luchesen gegen Pescia 1281, VIII, 46 von der Verfolgung der Familie der Antelminelli (die er Interminelli nennt) in Lucca 1301 in ähnlicher Weise wie Tol. (S. 81 und 102) berichtet und dass er VIII, 25 und VIII, 54 des Erdbebens in Rieti 1298 und des vulkanischen Ausbruches auf Ischia gedenkt, wovon die übrigen Florentiner wiederum schweigen, während Tol. dieselben gleichfalls erzählt (S. 101 und 103). Und wenn Vill. VI, 79 die Niederlage der Florentiner bei Montaperti 1260 mit den Worten begleitet 'così s'adonò la rabbia dell' ingrato e superbo popolo di Firenze' und wir andererseits bei Tol. (S. 80) lesen 'sicque pars adversa nostros vertit in fugam, Deo permittente, quia nimis fastuose suis finitimis Florentini erant infesti, nec Deo grati de ipsorum statu felici', so muss man doch fragen, ob diese Gedankenharmonie auch auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen ist? Sei dem übrigens wie dem wolle: für die berührte Frage der Benutzung Pseudo-